

erhaltenen Bruchstücke des Schriftwechsels Wilhelms und seiner Räte zwischen dem Wahltag in Leipzig und der endgültigen Teilung in Halle<sup>6</sup> erfuhren eine wertvolle Ergänzung durch die zahlreichen Abschriften des Weimarer Kopialbuches A 23, das im 17. Jahrhundert aus dem ernestinischen Gesamtarchiv nach Altenburg abgegeben war und erst 1933 von dem damaligen Leiter des dortigen Archivs, Wilhelm Engel, nach Weimar zurückgebracht wurde. Wilhelms Küchenbuch aus dem Jahre 1445<sup>7</sup> bietet nicht nur sein genaues Itinerar, sondern auch zahlreiche Nachrichten über die an seinem Hofe anwesenden Personen. Allein diese vier Bände enthalten etwa doppelt soviel Material, wie Koch benutzte, und gestatten, die Ereignisse des Herbstes 1445 von Tag zu Tag so genau zu verfolgen, wie dies kaum bei einem anderen Ereignis der sächsisch-thüringischen Geschichte des 15. Jahrhunderts — die Teilung von 1485 nicht ausgenommen — möglich ist.

Die ersten Jahrzehnte der Geschichte der wettinischen Landstände liegen vorläufig noch sehr im dunkeln. Fest steht lediglich, daß sie erst nach 1381, also später als in den meisten deutschen Territorien, sich zu einer festen Organisation zusammenschlossen. Ihre Zusammensetzung war in den einzelnen Landesteilen verschieden. In Thüringen waren neben zahlreichen ritterlichen Geschlechtern auch zahlreiche Familien des Hochadels angesessen. Zwar waren sie alle, die Grafen von Schwarzburg und Stollberg, Mansfeld und Beichlingen, Gleichen und Orlamünde, die Herren von Querfurt und die Burggrafen von Kirchberg in den letzten 150 Jahren von den Wettinern mehr oder weniger abhängig geworden, besaßen aber meist auch größere Gebiete zu eigen oder von anderen Fürsten oder vom Kaiser selbst zu Lehen. Ihr Bestreben nach Erweiterung ihres Besitzes und nach möglichst großer Unabhängigkeit gegenüber den Landesherren war durch die Teilung von 1381 begünstigt worden, die die bedrohlich anwachsenden Kräfte der Wettiner zersplitterte. Die Regenten Thüringens, Balthasar und sein schwächerer Sohn Friedrich der Einfältige, standen ihren Brüdern und Vettern in Meißen und dem

bezeichnet werden. Das Staatsarchiv Magdeburg teilte auf Anfrage mit, keinen Stoff für diese Ereignisse zu besitzen.

Die beiden Aktenstücke aus Loc. 8028 „Erbtheilung zwischen Churfürst Friedrichen dem Gütigen und seinem Bruder Herzog Wilhelm zu Sachsen 1441—1447“ und „Herzog Friedrichs und Wilhelms zu Sachßen, Gebrüdere, uhralte Schrifften, ihre brüderliche Theilung, Verträge und anderes belangend 1410—1448“ werden der Kürze halber mit Loc. 8028 Nr. 1 und Loc. 8028 Nr. 2 bezeichnet.

<sup>6</sup> Weimar, Reg. D 463, von Koch benutzt.

<sup>7</sup> Weimar, Reg. Bb 5111, von Koch nicht benutzt.